

Eines der besten Fleischspezialitäten-Restaurants in der Bodenseeregion
Restaurant Hufeisen
 Konstanz-Dingelsdorf
 Tel. 075 33/9498849

Raus auf's Meer
CITY REISEBÜRO
 Tel. 07531/28630

SÜDKURIER NR. 102 | K
 MITTWOCH, 5. MAI 2010

www.suedkurier.de/konstanz

21

NACHRICHTEN

INDUSTRIEGEBIET

Betrunkenker will unbedingt in Disko

Ein 26-jähriger Mann wollte am Dienstag gegen 3 Uhr unbedingt noch das Tanzbein schwingen. Das Sicherheitspersonal einer Disko im Industriegebiet hielt seine Absicht für keine gute Idee. Der Mann hatte laut Polizei 2,7 Promille Alkohol im Blut. Er stritt mit den Diskoangestellten und wollte mit einer List in den Tanztempel gelangen. Die alarmierte Polizei nahm den aggressiven Mann in die Ausnüchterungszelle mit. Dort holte ihn sein Vater um 5.30 Uhr wieder ab. Nun muss er den Polizeiservice bezahlen.

WEITERGESAGT

Wussten Sie eigentlich, dass...

► ... das Wasser in Hohenfels mit Abstand am meisten kostet? 5,58 Euro beträgt der Gesamtpreis pro Kubikmeter – durchschnittlich über einen Euro mehr als bei den übrigen Gemeinden in der Region.

► ... Büsingen von allen Gemeinden die geringste Kaufkraft pro Einwohner hat? Laut Statistischem Landesamt haben die dortigen Bürger nur 11 743 Euro zur Verfügung – fast halb so viel wie in Gaienhofen (22 324 Euro)

Haben Sie auch Wissenswertes aus der Region?
weetersagen@suedkurier.de

Klarer Ruf nach mehr Schulsozialarbeit

- Fachausschüsse stimmen für Ausbau der Stellen
- Versorgung aller Grundschulen geplant
- Gymnasien werden bislang nicht bedacht

VON KIRSTEN SCHLÜTER

Konstanz – Alle Grund-, Haupt- und Realschulen sollen in den kommenden Jahren eine Schulsozialarbeiterin oder einen Schulsozialarbeiter bekommen. Dies ist jedenfalls der Wille des Jugendhilfe- und des Schulausschusses. In einer gemeinsamen Sitzung haben die Gremien ohne Gegenstimme dafür plädiert, die Schulen nach und nach flächendeckend auszustatten. Letztlich entscheidet aber der Gemeinderat, wie viel von diesem Wunsch finanziert werden soll.

Die Stadtverwaltung hatte zwei Möglichkeiten: Entweder erhalten auch alle Grundschulen – wie von diesen gefordert – einen Schulsozialarbeiter. Oder es wird ein bedarfsorientiertes Konzept verfolgt. Dazu hätte aber eine wissenschaftliche Studie klären müssen, an welchen Grundschulen die Belastung besonders hoch ist. „Solch eine Studie kann die Konstanz Verwaltung nicht leisten, wir müssten sie nach außen vergeben und zwischen 40 000 und 60 000 Euro bezahlen“, sagte Jürgen Treude, Leiter des Sozial- und Jugendamts. Die Verwaltung plädierte deshalb für den flächendeckenden Ausbau von Schulsozialarbeit an Grundschulen. Nach Meinung der Verwaltung sollten in einem ersten Schritt die bestehenden Stellen gesichert werden, dann ab September 2011 neue Stellen an den Real-



Schulsozialarbeiterin Anja Fischer arbeitet mit einer ersten Klasse der Haidelmooschule. Nach dem Willen zweier Fachausschüsse soll ihre Stelle verlängert werden. BILD: HANSE

schulen geschaffen werden und ab September 2012 weitere Sozialarbeiter an Grundschulen eingesetzt werden. Im Grundsatz stimmten die Ausschüsse dafür, gingen aber noch weiter. Auf Antrag der Elternvertreterin Petra Gerlach sollen möglichst die Grundschulen

Berchen, Gebhard, Wallgut und Sonnenhalde ebenfalls schon 2011 bedacht werden.

Der Grund: Diese vier Grundschulen haben mit erschwerten Bedingungen zu kämpfen. In einer Studie hat die Stadtverwaltung erhoben, wie viele Kinder zwischen 2006 und 2009 in den verschiedenen Stadtteilen Hilfen zur Erziehung benötigt haben und wie viele Delikte von Kindern und Jugendlichen in diesem Gebiet von der Jugendgerichtshilfe erfasst wurden. Dabei kam heraus, dass diese Zahlen in den Stadtteilen

ANZEIGE

„Sie ist nicht mehr wegzudenken“

Die Haidelmooschule und die Grundschule Wollmatingen haben 2009 als erste Grundschulen eine Sozialarbeiterin bekommen. Annette Funke, Leiterin der Haidelmooschule, spricht über erste Erfolge.



Annette Funke

Frau Funke, wie hat sich die Atmosphäre verändert, seitdem Anja Fischer als Schulsozialarbeiterin bei Ihnen ist?

Die Kinder wissen, dass Frau Fischer für sie da ist. Ihre Tür ist immer offen und sie ist auch auf dem Gang und in den Pausen präsent.

Natürlich mussten die Kinder und Kollegen sie erstmal kennen lernen und auch Frau Fischer, die vorher bei uns Elternbeiratsvorsitzende war, lernt die Schule von einer anderen Seite kennen. Aber nach einem guten halben Jahr konnte sie schon viel Einzelfallhilfe geben. Frau Fischer ist an unserer Schule nicht mehr wegzudenken.

ändern. Es kann nicht sein, dass das auf Kosten des Unterrichts geht. Deshalb brauchen wir ausgebildete Sozialarbeiter, die auch den Eltern Hilfestellung geben. Und das ist auch bei Grundschulen so, in deren Einzugsgebiet mehr Akademikerkinder wohnen als bei uns.

FRAGEN: KIRSTEN SCHLÜTER

Schulsozialarbeit

Bislang gibt es Schulsozialarbeiterinnen an folgenden Schulen: Gebhard- und Berchenschule seit 2001 für die Hauptschule, Heuss-Realschule seit 2006, Hauptschulzweig der Geschwister-Scholl-Schule (GSS), Hauptschule Dettlingen und Stephan seit 2008 (befristet bis 14. September 2010), Realschule GSS, Haupt- und Realschule Zoffingen, Förderschule am Buchenberg sowie Grundschulen Haidelmoos und Wollmatingen ab 2009 (Grundschulstellen zunächst befristet bis 31. August 2010). Träger sind neben der Stadt Konstanz auch der Sozialdienst Katholischer Frauen, der katholische Verband In Via und der Caritasverband Konstanz. (kis)

Was genau macht eine Sozialarbeiterin an einer Grundschule?

Bislang reagiert sie auf konkrete Vorkommnisse, zum Beispiel wenn ein Kind auffällig ist. Und sie arbeitet präventiv. In den ersten und zweiten Klassen gestaltet sie Einheiten zum sozialen Lernen. Die vorbeugende Arbeit wollen wir ab dem kommenden Schuljahr noch ausbauen. Frau Fischer wird in allen Klassen 1 bis 3 ein Präventivprogramm erarbeiten. Dabei soll es darum gehen, Gefühle der anderen Kinder wahrzunehmen, aber auch um Impulskontrolle und Konfliktverhalten.

Warum haben Sie mit der Grundschule Wollmatingen 2009 darauf gepocht, eine Sozialarbeiterin auch für eine Grundschule zu bekommen?

Wir Lehrer verbringen sehr viel Zeit mit Erziehungsfragen, weil Eltern oft auch Erst- und Zweitklässlern gegenüber machtlos sind. Das muss sich wieder



Sa. 8. Mai
Fährhafen Staad

„Am Samstag ist Fähretaufe!“

Samstag, 13:00 Uhr	Fähretaufe	Kostenlose Fahrt auf unseren Zuschauerschiffen von Konstanz-Staad und Meersburg (begrenzte Platzzahl).
15:30 Uhr	Bürgerfest	Großes Bürgerfest auf dem William-Graf-Platz in Staad.
Sonntag, 10:00 Uhr	Tag der offenen Fähre	Vorstellung der neuen Fähre im Stadthafen Konstanz mit Besichtigung, Führungen und vielen Attraktionen.
-17:00 Uhr		

FÄHRE
 KONSTANZ - MEERSBURG

www.faehe2010.de

In Kooperation mit
 arriVIA
 Touristik & Marketing

STADTWERKE
 KONSTANZ

ANZEIGE

SAMSTAG, 8. MAI 2010 20 UHR
 KONZIL KONSTANZ

Sonderkonzert zum 200. Geburtstag von Frédéric Chopin

Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz
philharmonie-konstanz.de
 Tel.: 07531/900-150 oder 1330-32

22. Internationales Bodenseefestival 2010

Königsbau, Petershausen, Fürstenberg und Wollmatingen besonders hoch sind. Und diese Stadtteile sind eben Einzugsgebiet der vier genannten Grundschulen. Durchschnittliche Werte zeigen die Stadtteile Altstadt, Paradies und Industriegebiet, gute Werte haben Dettingen-Wallhausen, Litzeltetten, Staad, Egg und Dingelsdorf.

Trotz der am Ende eindeutigen Meinung der beiden Fachausschüsse gab es längere Diskussionen zur Finanzierbarkeit. So sagte Gabriele Weiner (Freie Wähler): „Ich bin eine Verfechterin der Schulsozialarbeit, aber auch Realistin. Wir werden große Probleme mit dem Haushalt bekommen.“ Auch Kurt Demmler (CDU) sagte: „Zwei Herzen schlagen in meiner Brust. Wenn man auch im Gemeinderat sitzt, kann man nicht immer dafür sein, Geld auszugeben.“ Damit spielte er auch auf die von Oberbürgermeister Horst Frank verordnete Haushaltssperre an. Doch Till Seiler (FGL) widersprach vehement: „Ich bin dagegen, dass wir als Ausschuss in vorausweisendem Gehorsam dringend notwendige Wünsche zurückstellen, nur weil der OB im Moment Druck macht.“ Er hätte auch gern die Gymnasien mit Schulsozialarbeiterstellen bedacht, doch Jugendamtsleiter Jürgen Treude sagte: „Für die Verwaltung war von vornherein klar, dass die Gymnasien keine Rolle spielen. Wir sehen zwar den Bedarf, können aber nicht noch mehr Fässer aufmachen.“

Seiten 20, 25